

## Grandenzer Zeitung.

## General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Grandenz und bei allen Postämtern vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf. Inserionspreis: 15 Pf. die Kolonelle für Belagsanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengelände und Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Restantentheil 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthail: Albert Proschel, beide in Grandenz. — Druck und Verlag von Gustav Rötche's Buchdruckerei in Grandenz. Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Grandenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Grandenz.“



Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

### Die Schlacht bei Noisseville am 31. August und 1. September 1870.

[Nachdr. verb.]

Der Versuch, Metz zu entsetzen, war bei Beaumont am 30. August 1870 kläglich gescheitert. Bazaine hatte davon noch keine Ahnung. Er hatte, nachdem ihm der Telegraph abgeschnitten worden war, durch Boten, die sich durch die Ferntruppentruppen durchschlichen, einen Verkehr mit Mac Mahon unterhalten, und wußte durch eine am 29. ihm zugegangene Depesche, daß dieser ihm längs der belgischen Grenze Entschluß zu bringen suche. Bazaine entschloß sich, ihm die Hand zu reichen und den Versuch zu wagen, auf der Ostfront durchzudringen. Er hoffte im offenen Moseltal über Thionville Raum zu gewinnen. So kam es zu der zweitägigen Schlacht von Noisseville am 31. August und 1. September.

Das Gelände, welches sich der Marschall Bazaine für diesen Durchbruchversuch ausersehen hatte, war bereits der Schauplatz der Schlacht am 14. August gewesen, wo großentheils dieselben Truppen dort gekämpft hatten. Die preussischen Beobachtungsposten waren schon am 30. durch geräuschvolles Treiben und mehrfaches Erörtern von Militärmusik aufmerksam geworden, daß sich bei der eingeschlossenen französischen Armee etwas Besonderes vorbereite. Am Morgen des 31. August sah man noch deutlicher, daß ein Ausfall auf der Ostfront bevorstehe, so daß General v. Manteuffel alsbald sein Korps in die schon vorher bestimmten Gefechtsstellungen rücken ließ, und Prinz Friedrich Karl die Weisungen für das 9., 10., 2. und 3. Korps, wie für die 1. Kavallerie-Division ertheilte, um einen Durchbruch der Franzosen in der Richtung auf Thionville zu verhindern.

Auf dem rechten Ufer der Mosel stand das 1. Armeekorps und die Landwehr-Division Nummer, auf dem linken nördlich das 10. Korps bis zur Straße nach St. Privat, weiter südlich das 2. Korps bis zu dem Gehöft Moscou, noch weiter südlich, bis in die Nähe der Mosel, das 8. und auf beiden Ufern derselben, ganz im Süden, das 7. Armeekorps. Das 3. Armeekorps diente als Reserve für die auf dem rechten, das 9. Armeekorps als Reserve für die auf dem linken Moselufer stehenden Truppen.

Die Franzosen hatten dicht bei Metz veranzagte Lager errichtet. Bazaine hatte am 26. August alle Feldtruppen zu einem großen Ausfall gesammelt; ungünstige Witterungsverhältnisse veranlaßten jedoch die Verschiebung des Ausfalls bis zum 31. August. Bazaines Plan ging dahin, das Plateau von St. Barbe, östlich von Metz, zu gewinnen, um dann nach Norden zu schwenken und auf Thionville zu marschieren.

Gegen 4 Uhr Nachmittags eröffneten die Geschütze der Forts ein außerordentlich heftiges Feuer gegen das Zentrum der bei Poix und Servigny auf Vorposten stehenden Division Dentheim vom 1. Armeekorps. Die Divisionsartillerie nahm sofort südwestlich von diesen Dörfern Stellung und erwiderte das Feuer nach Möglichkeit. Die Korpsartillerie kam ihr zu Hilfe, mußte aber bald einen Theil ihres Feuers auf das 3. französische Armeekorps richten, das mit der Division Mettman auf Nouilly, mit der Division Montaudou auf Noisseville vorging. Die Brigade Clinchant nahm die von der 2. Kompagnie des 4. Regiments besetzte Brauerei von Noisseville im Sturm ein, und auch der Ort Noisseville konnte, da die Hauptmasse der Division Mettman gegen ihn anrückte, nicht gehalten werden. Die Brigade Memerth machte sofort den Versuch, Noisseville und Montoy, das die Deutschen nicht besetzt hatten, weil es zu sehr unter dem Geschützfeuer der Forts lag, zu erstürmen. Der Angriff auf Noisseville wurde abgeschlagen, Montoy wurde zwar von den 44ern mit großer Bravour genommen, mußte aber, da neue Truppen des Korps Lebouef in den Kampf eintraten, nach hartnäckigem Widerstande wieder aufgegeben werden. Die 3. Kompagnie der 44er, die ihre Stellung erst aufgab, als sie rings vom Feinde umgeben war, verlor hier, sich kühn durch denselben bahnbrechend, ihre sämtlichen Offiziere, 9 Unteroffiziere und 108 Mann. Die Brigade Memerth zog sich bei Retonfay, östlich von Noisseville, wieder zusammen und wies den Versuch, sie von hier zu vertreiben, erfolgreich ab.

Den Franzosen fügten die südwestlich von Poix und Servigny aufgefahrene 10 Batterien viel Schaden zu, aber endlich mußte die Artillerie, um nicht abgeschnitten zu werden, aufbrochen und davonjagen. Dicht bei Poix und

Servigny nahm sie wiederum Stellung. Gegen diese Dörfer ging nun die Division Grenier vor, gegen Flavigny die Divisionen Ciffey und Mettman.

Der Angriff auf Poix wurde abgewiesen, Servigny von den Franzosen zum Theil genommen, von den 43ern jedoch mit dem Bajonnet wieder erobert. Um Flavigny schwanke der Kampf. Der Rest der Brigade Falkenstein mußte herangezogen werden, ihn gelang es im Verein mit den hier stehenden Truppen der Brigade von Gayl das Dorf zu halten und auch den bereits verloren gegangenen Kirchhof desselben wiederzunehmen. Aber ernste Gefahr drohte jetzt von Norden. Dort war das Corps Canrobert gegen das nur von den Füßliern des Regiments Kronprinz (1. Ostpr. Nr. 1) besetzte Dorf Faily vorgegangen. Drei Kompagnien des genannten Regiments mußten der feindlichen Uebermacht weichen; nur die 11. Kompagnie unter Hauptmann von Gerddorf hielt am Westeingang des Dorfes noch Stand, mit todesverachtender Tapferkeit alle Angriffe des mehr als zehnfach überlegenen Feindes zurückschlagend, bis spät Abends den tapferen Truppen der Division von Senden zu Hilfe kamen.

Weiter südlich hatten die Franzosen die von den 45ern besetzte Stellung zwischen Colombey und Mercile-Haut

noch einmal vor und müssen wieder zurück. Da fahren 72 deutsche Geschütze auf und nehmen Noisseville nebst der Brauerei in ein verheerendes Feuer. Eine Stunde währt es, dann geht die Posener Landwehr v. Gilla mit vier Bataillonen nochmals zum Sturm vor, rechts von ihnen das zweite Bataillon Kronprinz und das 43. Regiment, während Theile der Brigade Memerth die Brauerei attackiren. Wieder schuldern die Vertheidiger den Stürmenden heftiges Geschützfeuer entgegen, einen Augenblick stockt der Angriff der letzteren, dann aber dringen sie mit verdoppelter Wucht vorwärts, und die Franzosen müssen Noisseville und die Brauerei räumen. Die 43er hatten hier 12 Offiziere und 400 Mann verloren.

Unterdessen waren die Versuche des Korps Canrobert, Faily zu stürmen, blutig zurückgewiesen worden, ebenso diejenigen des 6. französischen Korps, Kupigny den 81ern abzunehmen, die von den 19ern kräftige Unterstützung erhielten. Auch die Brigade Woyna hatte in einem mit großem Muth und ebenso großem Geschick geführten Kampf alle Angriffe Frossards abgewiesen und schließlich sogar, zum Angriff übergehend, denselben zurückgedrängt.

Bazaine ertheilte nunmehr den Befehl zum Rückzug, der sich in guter Ordnung vollzog. Er hatte keinen Erfolg erreicht, wohl aber 150 Offiziere und 3400 Mann verloren, während der Verlust auf deutscher Seite 100 Offiziere und 2890 Mann betrug. Mehr als 90000 Franzosen mit 528 Geschützen und 96 Mitrailleusen, noch unterstützt durch das Feuer der Forts St. Julien und Neuenl, hatten 39000 Deutsche mit 138 Geschützen nicht werfen können!

Aus seinem Tagebuch theilt uns ein damaliger Offizier des Ostpreussischen Artillerie-Regiments Nr. 1 Folgendes mit: Im Feldlager herrschte nach den bösen Regentagen am Mittwoch, den 31. August 1870, der mit hellem Sonnenschein anbrach, eine allgemein freundliche Stimmung. Aber man soll den Tag nicht vor dem Abend loben!

„Zum Befehlsempfang“ erscholl der Ruf bei den einzelnen Truppentheilen. „So früh?“ Es war eben erst 7 Uhr. Die Aufklärung sollte bald erfolgen. Der Befehl der Batterie-Kommandeure: „Schirren“ hatte für uns die Bedeutung, daß es mit der von uns beabsichtigten gründlichen Reinigung von Körper und Kleidung heute nichts werden würde. „Und wo geht es hin?“ fragte ich. „Die Batterien haben sich mit der 3. Infanterie-Brigade (Regiment 4 und 44) an der Saarbrücker Straße zwischen Retonfay und Noisseville bereit zu halten.“

Das nur wenige Kilometer von unserem Bivak entfernte Ziel wurde bald erreicht. Der Feind beabsichtigte heute zweifellos, einen Ausfall nach unserer Seite zu machen.

Unsere Rendezvous-Stellung, westlich Retonfay, in unmittelbarer Nähe der Chaussee, bot einen wunderschönen Blick auf das vorliegende Gelände. Vor unsern Augen lagerten bedeutende Infanteriemassen auf den Abhängen und dem Vorterrain der Forts St. Julien, Les Bordes und bei Bellecroix. Theilweise waren sie mit Abköchen beschäftigt, und wie die im Hintergrunde sich erhebenden, Staubwolken verriethen, wurden immer mehr Truppen gegen unsere Front in Bewegung gesetzt. Das stundenlange Harren in unserer Stellung bewirkte eine gewisse Ungebuld. — Gegen 4 Uhr Nachmittags gab das Fort St. Julien einen Schuß aus schwerem Kaliber gegen die Stellung unserer ersten Division bei Servigny-Poix ab. Das war das feindliche Signal zum Beginn der Schlacht. Deutlich mit unbewaffnetem Auge erkennbar rangirten sich die französischen Bataillone. Jetzt gehen aber auch schon von Servigny aus in schlankem Trabe 24 Geschütze des 1. Feld-Artillerie-Regiments (Königsberger Abtheilung) unter ihrem schneidigen Führer gegen den in dichten Haufen vor St. Julien stehenden Feind. In recht naher Entfernung nehmen sie Stellung. Jeder Granatschuß ist Treffer in dieser dichten Infanteriemasse.

„Ungehangen zum Gefecht“, „an die Gewehre“ erschallen jetzt auch bei uns die Kommandirufe. Mit aufgefessenen Bedienungsmannschaften geht es in scharfem Trabe längs der Chaussee in der Richtung auf die uns so wohl bekannte Brauerei von Noisseville; 1000 Schritt vor ihr wird Halt gemacht. Dichte Tirailleurlinien avanciren gegen uns aus dem zwischen Lauballier und Montoy sich hinziehenden Grunde. Unsererseits wird keine Munition gespart; ein Erfolg, wenn auch nur ein vorübergehender, wird erreicht. In diesem Augenblicke stehen auf der Front Servigny-Flanville sämtliche Batterien des 1. Feld-Artillerie-Regiments — 72 Kanonen — in lebhaftem Feuer. Unsere wohlgezielten Granaten haben den Feind für einige Zeit am weiteren Vordringen gehindert. Es war aber auch Zeit, denn schon erfolgt das Kommando: „Gegen die auffahrenden Batterien bei Montoy 1300 Schritt.“ Der Feind nahm seine Stellung im Schritt ein, was bei unsern Kanonieren Erkennen und Heiterkeit erregte. Es waren kostbare Minuten für uns; wir waren eingeschossen, ehe der Feind zum Abzogen kam. Diese Mensur konnte der an Geschützzahl mindestens doppelt überlegene Gegner nicht lange aushalten. Nach kurzem Kampfe verließ er, offenbar mit erheblichen Verlusten, die Stellung und ging zurück. Das war der Erfolg unserer



ebenfalls mit großer Uebermacht angegriffen und die deutschen Vorposten zurückgedrängt. Premierlieutenant Rüppeil blieb trotz schwerer Verwundung in der vordersten Reihe seiner Leute, bis ein zweiter Schuß ihn todt niederstreckte. Sechs Kompagnien der 45er eilten zu Hilfe, allein der Versuch, Colombey und das gleichfalls verloren gegangene Coigny wiederzunehmen, mißlang bei der Ueberzahl der Franzosen.

Inzwischen brach die Nacht herein. Der Kampf schien beendet. In der Dunkelheit sahen die Servigny besetzt haltenden Truppen, 10—12 Kompagnien von verschiedenen Regimentern, mehrere Kolonnen auf sich zukommen, die sie für Preußen hielten. Es waren aber Abtheilungen der Divisionen Ciffey und Limard, die sich plötzlich mit dem Bajonnet auf die Ueberraschten warfen und sie aus dem Dorf trieben. Sofort sandte General von Dentheim zur Wiedereinnahme desselben das 2. Bataillon des Regiments Kronprinz vor, unterstützt durch drei Kompagnien vom 41. und zwei vom 3. Regiment. Der Feind wurde rasch geworfen, dagegen mißlangen zwei Versuche der Brigade Memerth, Noisseville wiederzunehmen.

Bei Tagesgrauen standen die jetzt mehr zusammengezogenen Divisionen Dentheim und Memerth bereit, wiederum Noisseville zu stürmen, und wiederum mißlang der Sturm! Der Feind hatte nicht weniger als drei Regimenter in das Dorf geworfen. Trotzdem es, von den deutschen Batterien beschossen, an mehreren Stellen brannte, wichen die Franzosen nicht, sondern sandten ein verheerendes Feuer auf die Stürmenden. „Da liegt Noisseville!“ rief Oberst von Basse dem von ihm persönlich vorgeführten zweiten Bataillon seiner 43er zu und mit lautem Hurrah dringen sie ein. Aber der Feind ist zu stark und sie müssen zurück, gehen mit den ihnen gefandten Reiterden







Die Sozialdemokraten im Jahre 1870.

In dem Tagebuche des „deutsch-französischen Krieges von Paul von Elpous“ finden sich Beweise dafür, wie 1870 die allgemeine Stimmung selbst in den Reihen der Sozialdemokratie eine ganz andere war wie heute.

In den einmütigen Kundgebungen aller Parteien für die kräftige Zurückweisung welschen Uebermuths wollten auch die Sozialdemokraten nicht zurückbleiben: Dr. Schweiger berief demzufolge eine von mehr den 1000 Personen besuchte Volksversammlung — es war dazu, wie ein Redner mit Stolz bemerkte, „nur ein Bataillon der Schweizerischen Garde mobil gemacht“ — nach dem Lokale Bauhall in der Dresdenerstraße, um eine Antwort des deutschen Volkes auf das Friedensmanifest der französischen Arbeiter zu geben.

Der Ton in dieser Versammlung entsprach ganz der allgemeinen Stimmung; der freche Uebermuth des bleichen Cäsar an der Seine mußte mit eisernen Ruthen geächtigt werden, denn sein Sieg sei der Sieg der Reaktion über ganz Europa auf lange Jahre hinaus.

Die Bestrebungen der Sozialdemokraten, die Befreiung des Arbeiters von der politischen und sozialen Knechtung, sagte Dr. Schweiger, würden durch diesen Krieg nicht beeinträchtigt, sondern in hohem Grade gefördert, der Sturz Napoleons müsse sich nothwendiger Weise zu einem Sieg in der Freiheit umgestalten.

In gleichem Sinne sprachen sich fast alle übrigen Redner aus. Es wurden folgende Resolutionen beschloffen:

1) Der binnen kaum 14 Tagen plötzlich heraufbeschworene europäische Kriegszustand beweist mehr als irgend etwas anderes das tiefe Verderbniß des jetzigen sozialen und politischen Zustandes.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 30. August.

Am 1. Oktober tritt im Verkehr nach den Seehafenstationen im Gruppen- und Wechselverkehr der preussischen Staatsbahnen ein neuer Ausnahmetarif für Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Hülsenfrüchte, Raps- und Rübsaat, Malz, Mühlenenergie und Kaffeeerzeugnisse, aus Getreide oder Mühlenenergie hergestellt, zur Ausführung über See nach den außerdeutschen Ländern mit Einschluß der deutschen überseeischen Kolonien in Kraft.

Zur Bildung einer Genossenschaft freiwilliger Krankenträger für die Provinz Westpreußen findet am 19. September in Danzig unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Gohler eine Versammlung statt.

Herr Generaluperintendent Dr. Döblin begiebt sich am 19. September nach Swaroschin, um die neue Kirche einzuwelken.

An der Versteigerung des Kirchenlandes am Grünen Weg beteiligten sich anfangs fünf Herren, welche die geforderte Kaution von 5000 Mk. gestellt hatten. Zuletzt waren nur noch zwei übriggeblieben, von denen Herr Jacobi-Werlin 77 000 Mk., Herr Wenzel-Graudenz 77 500 Mk. boten.

In der evangelischen Gemeinde Burg Belchau werden in diesem Jahre 40 Prozent der Einkommensteuer und der fingirten Einkommensteuererhöhte als Kirchensteuer erhoben.

Der Bademeister J. Czajka in Graudenz hat am 4. v. Mts. mit Wuth und Entschlossenheit den in der Weichsel verunglückten Schiffsbesitzer Panegrau aus Thorn vom Tode des Ertrinkens zu erretten versucht. Leider sind die Bemühungen erfolglos geblieben, da B. bald, nachdem er dem Wasser entrisen war, gestorben ist.

Dem Kuratus v. Sychowski zu Konitz ist die Pfarrstelle an der katholischen Kirche in Volleschin, im Kreise Strassburg, verliehen worden.

Der bisherige Privatdozent Professor Dr. Eberhard zu Königsberg ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Halle-Wittenberg ernannt.

Dem Lehrer Behnke in Weichhof ist die Verwaltung der alleinigen Stelle in Turuski von der Regierung übertragen worden.

Die neu gegründete Försterstelle zu Spirwia in der Oberförsterei Gidow ist zum 1. Oktober dem Förster Schauer, bisher in derselben Oberförsterei, endgiltig übertragen.

Der Postgehilfe Sola ist von Konitz nach Luchel versetzt.

Der Gutsbesitzer Düsterwaldt zu Grabau (Gdingen) ist zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Kietlau, Kreis Neustadt und der Hofbesitzer und Gemeindevorsteher Schulz zu Unterkerbswalde zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Oberkerbswalde, Kreis Elbing ernannt.

Der Gutsbesitzer Raß in Cetttau ist zum Standesbeamten für den Bezirk Schwarzau, Kreis Puchig ernannt.

Zu Amtsvorstehern sind ernannt: der Gutsverwalter Wentzler zu Guldien, Kreis Rosenberg, der Gutsbesitzer Dähne zu Grünhagen für den Amtsbezirk Lessendorf, Kr. Stuhm, der Gutsverwalter Lübbert zu Konitz, Kr. Strassburg, der Gutsbesitzer Kaiser zu Konitz, Kr. Schwet.

Herr Dr. J. Thiel in Konitz hat auf ein Verfahren, Reliefkarten mit Zeichnung und Schrift zu versehen, ein Reichspatent angemeldet.

Einmal, 29. August. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde zu den Kosten des Sedanfestes ein Beitrag von 600 Mk. bewilligt. Der Magistrat hatte 300 Mk. beantragt. Der Etat der Serviskasse wurde in Einnahme und Ausgabe auf 4300 Mk. festgesetzt. Beschlossen wurde, Miethswerte unter 100 Mk. von der Servissteuer auszuschließen und den hierdurch entstehenden Fehlbetrag durch 1/2 Proz. der höheren Miethswerte zu decken.

Einmal, 29. August. Die Ursache des Brandes der Brenne rei Paporczyn ist, wie uns Herr Rudolf Schröder in Paporczyn mittheilt, bisher noch nicht ermittelt.

Einmal, 29. August. Das geplante Kirchenkonzert in Lunau findet am 6. Oktober statt. Am Sedantage wird der Kirchenchor die Feier dadurch erhöhen, daß er das „Marschlied“, „Dankgebet“ mit Orgelbegleitung in der Kirche zum Vortrage bringt.

Einmal, 29. August. Der Arbeiter Patschowski zu Kalbus hatte seinen fünfzehnjährigen Sohn in den Dienst zu einem Besitzer nach Kaitau bei Dirschau gegeben. Der Junge wurde dort zum Ochsentreiben bei der Dreschmaschine benutzt. Dabei fiel ihm die Peitsche weg, er griff danach und fiel so unglücklich in das Kamrad, daß ihm der linke Arm vollständig abgerissen wurde.

Einmal, 29. August. Der General-Inspizieur der Fußartillerie, Generalleutnant Adler v. d. Planitz, ist hier eingetroffen und wohnte heute dem Schießen des Fußartillerie-Regiments Nr. 5 auf dem Schießplatze bei.

Ein bedauerlicher Unfall hat sich am Dienstag auf dem Schießplatze zugetragen. Nach beendeter Schießung fuhren einige Leute vom 2. Bat. des 3. Fuß-Art.-Regts. mit einem mit allerlei Schießmaterial beladenen Schießplatz-Eisenbahn-Wagen dem Paradeplatz zu.

Einmal, 29. August. Gestern Abend war unweit des russischen Badeortes Gieschoczin ein mächtiges Feuer zu sehen. Was dort abgebrannt ist, war nicht zu ermitteln, da die Russen das Ueberschreiten der Grenze nicht gestatteten.

Einmal, 29. August. Auch hier hat sich jetzt ein Radfahrer-Verein gebildet. In den Vorstand sind gewählt die Herren: Maurermeister Kaminsky als Vorsitzender, Kaufmann Scheffler als stellvertretender Vorsitzender, Gerichtsvollzieher Romanowski als Kassen- und Schriftwart, Maschinenbauer Edel als erster und Buchhalter Grift als zweiter Fahrwart.

Einmal, 29. August. Dem Gastwirth Sch. in Klinger war vor einiger Zeit ein etwa neun Monate altes Kalb in den Wald entlaufen. Das Thier ist jetzt derart verwildert, daß es trotz aller erdenklichen Mittel nicht mehr eingefangen werden kann.

Einmal, 29. August. Dem Festschauspiel für die Sedanfeier sind von einer Person, welche ungenannt bleiben möchte, zur würdigen Gestaltung der Feier 300 Mark geschenkt worden.

Einmal, 29. August. Die Bewohner der Ortschaft Dt. Vriesen bemühen sich schon seit Jahren, in der Nähe ihres Dorfes eine Haltestelle der Königs-Kühnower Eisenbahn zu erlangen. Obwohl die unentgeltliche Vergabe des Platzes sowie des Materials seitens der Gemeinde zugestimmt ist und auch bereits Vermessungen stattgefunden haben, werden die Vorarbeiten noch immer nicht in Angriff genommen.

Einmal, 29. August. Die Stadtverordneten bewilligten heute 150 Mark zu den Kosten der Sedanfeier. Magistrat und Stadtverordnete werden an der Feier theilnehmen. Ferner übernahm die Versammlung 600 Mk. jährlich für den Thierarzt auf den Etat.

Einmal, 29. August. Dem Festschauspiel für die Sedanfeier sind von einer Person, welche ungenannt bleiben möchte, zur würdigen Gestaltung der Feier 300 Mark geschenkt worden.

Einmal, 29. August. Die Stadtverordneten bewilligten heute 150 Mark zu den Kosten der Sedanfeier. Magistrat und Stadtverordnete werden an der Feier theilnehmen. Ferner übernahm die Versammlung 600 Mk. jährlich für den Thierarzt auf den Etat.

Einmal, 29. August. Die Stadtverordneten bewilligten heute 150 Mark zu den Kosten der Sedanfeier. Magistrat und Stadtverordnete werden an der Feier theilnehmen. Ferner übernahm die Versammlung 600 Mk. jährlich für den Thierarzt auf den Etat.

Einmal, 29. August. Die Stadtverordneten bewilligten heute 150 Mark zu den Kosten der Sedanfeier. Magistrat und Stadtverordnete werden an der Feier theilnehmen. Ferner übernahm die Versammlung 600 Mk. jährlich für den Thierarzt auf den Etat.

Einmal, 29. August. Die Stadtverordneten bewilligten heute 150 Mark zu den Kosten der Sedanfeier. Magistrat und Stadtverordnete werden an der Feier theilnehmen. Ferner übernahm die Versammlung 600 Mk. jährlich für den Thierarzt auf den Etat.

Schießübung mit scharfer Munition. Es wurde nach Zielen auf 1000, 2500 Meter und darüber geschossen. Die Zugänge zum Uebungsgelände waren abgesperrt. Drei in der Nähe wohnende Familien mußten die Wohnungen während der Schießübung räumen und erhielten dafür Entschädigung.

Einmal, 29. August. Die Ursache des Brandes der Brenne rei Paporczyn ist, wie uns Herr Rudolf Schröder in Paporczyn mittheilt, bisher noch nicht ermittelt.

Einmal, 29. August. Das geplante Kirchenkonzert in Lunau findet am 6. Oktober statt. Am Sedantage wird der Kirchenchor die Feier dadurch erhöhen, daß er das „Marschlied“, „Dankgebet“ mit Orgelbegleitung in der Kirche zum Vortrage bringt.

Einmal, 29. August. Der Arbeiter Patschowski zu Kalbus hatte seinen fünfzehnjährigen Sohn in den Dienst zu einem Besitzer nach Kaitau bei Dirschau gegeben. Der Junge wurde dort zum Ochsentreiben bei der Dreschmaschine benutzt.

Einmal, 29. August. Der General-Inspizieur der Fußartillerie, Generalleutnant Adler v. d. Planitz, ist hier eingetroffen und wohnte heute dem Schießen des Fußartillerie-Regiments Nr. 5 auf dem Schießplatze bei.

Einmal, 29. August. Gestern Abend war unweit des russischen Badeortes Gieschoczin ein mächtiges Feuer zu sehen. Was dort abgebrannt ist, war nicht zu ermitteln, da die Russen das Ueberschreiten der Grenze nicht gestatteten.

Einmal, 29. August. Auch hier hat sich jetzt ein Radfahrer-Verein gebildet. In den Vorstand sind gewählt die Herren: Maurermeister Kaminsky als Vorsitzender, Kaufmann Scheffler als stellvertretender Vorsitzender, Gerichtsvollzieher Romanowski als Kassen- und Schriftwart, Maschinenbauer Edel als erster und Buchhalter Grift als zweiter Fahrwart.

Einmal, 29. August. Dem Gastwirth Sch. in Klinger war vor einiger Zeit ein etwa neun Monate altes Kalb in den Wald entlaufen. Das Thier ist jetzt derart verwildert, daß es trotz aller erdenklichen Mittel nicht mehr eingefangen werden kann.

Einmal, 29. August. Dem Festschauspiel für die Sedanfeier sind von einer Person, welche ungenannt bleiben möchte, zur würdigen Gestaltung der Feier 300 Mark geschenkt worden.

Einmal, 29. August. Die Bewohner der Ortschaft Dt. Vriesen bemühen sich schon seit Jahren, in der Nähe ihres Dorfes eine Haltestelle der Königs-Kühnower Eisenbahn zu erlangen.

Einmal, 29. August. Die Stadtverordneten bewilligten heute 150 Mark zu den Kosten der Sedanfeier. Magistrat und Stadtverordnete werden an der Feier theilnehmen. Ferner übernahm die Versammlung 600 Mk. jährlich für den Thierarzt auf den Etat.

Einmal, 29. August. Die Stadtverordneten bewilligten heute 150 Mark zu den Kosten der Sedanfeier. Magistrat und Stadtverordnete werden an der Feier theilnehmen. Ferner übernahm die Versammlung 600 Mk. jährlich für den Thierarzt auf den Etat.

Einmal, 29. August. Die Stadtverordneten bewilligten heute 150 Mark zu den Kosten der Sedanfeier. Magistrat und Stadtverordnete werden an der Feier theilnehmen. Ferner übernahm die Versammlung 600 Mk. jährlich für den Thierarzt auf den Etat.

Einmal, 29. August. Die Stadtverordneten bewilligten heute 150 Mark zu den Kosten der Sedanfeier. Magistrat und Stadtverordnete werden an der Feier theilnehmen. Ferner übernahm die Versammlung 600 Mk. jährlich für den Thierarzt auf den Etat.

Einmal, 29. August. Die Stadtverordneten bewilligten heute 150 Mark zu den Kosten der Sedanfeier. Magistrat und Stadtverordnete werden an der Feier theilnehmen. Ferner übernahm die Versammlung 600 Mk. jährlich für den Thierarzt auf den Etat.

Einmal, 29. August. Die Stadtverordneten bewilligten heute 150 Mark zu den Kosten der Sedanfeier. Magistrat und Stadtverordnete werden an der Feier theilnehmen. Ferner übernahm die Versammlung 600 Mk. jährlich für den Thierarzt auf den Etat.

Einmal, 29. August. Die Stadtverordneten bewilligten heute 150 Mark zu den Kosten der Sedanfeier. Magistrat und Stadtverordnete werden an der Feier theilnehmen. Ferner übernahm die Versammlung 600 Mk. jährlich für den Thierarzt auf den Etat.

Einmal, 29. August. Die Stadtverordneten bewilligten heute 150 Mark zu den Kosten der Sedanfeier. Magistrat und Stadtverordnete werden an der Feier theilnehmen. Ferner übernahm die Versammlung 600 Mk. jährlich für den Thierarzt auf den Etat.











Dachpappen u. sämmtl. Dachdeck-Materialien zu billigsten Preisen in nur bester Qualität.

Dachpappen u. sämmtl. Dachdeck-Materialien zu billigsten Preisen in nur bester Qualität.

## Stolper Steinpappen- und Dachdeck-Materialien-Fabrik

# Seefeldt & Ottow

### Stolp i. Pom.

gegründet 1874.

Ausführung von doppellagigen und einfachen Pappdächern Ueberklebungen alter schadhafter Pappdächer nach eigenem System durch selbst ausgebildete Leute.

**Garantien werden bis zu 30 Jahren übernommen.**

Ausführung von Holzcementbedachungen und Asphaltstrichen. Abdeckung von freistehenden Mauern, Brücken, Gewölben, Kellern, Tunnels mit Asphalt-Isolirplatten oder unserer Abdeckungsmasse.

**Ausführung von Reparaturen und Anstrichen.**

Ausführung von Schieferdächern und Eindeckung von Ziegeldächern mit Goudron-Pappstreifen.

Besichtigung und Voranschlag kostenfrei.

Zweiggeschäfte unter gleicher Firma

**Dt.-Eylau Wpr. | Königsberg i. Pr. | Posen**  
Osteroderstrasse 14. | Gesekiusplatz No. 1. | Theaterstr. 2.

16308] Den Interessenten für unsere Heißdampfmaschine (Schmidt-Motor) zur gefälligen Nachricht, daß auf der Nord-Deutschen Gewerbe-Ausstellung in Königsberg i. Pr. eine solche Maschine, 25 HP. stark, täglich im Betriebe zu sehen ist.  
**Königsberger Maschinenfabrik, Aktien-Gesellschaft,**  
Königsberg i. Pr., Unterhaberberg 28B-31.



## Spalding

### Feld-eisenbahnfabrik

Jnh. M. KRÜGER  
**BERLIN, N.O. Greifswalderstr. 213.**  
MAN VERLANGE PROSPECTE!

## Kaffee-Röstung

hocharomatisch, kräftig, reinschmeckend  
**hebt das Geschäft.**

Als erprobteste, durch ihre Leistungen sich bald bezahlt machende Röstmaschinen sind bekannt die auf Fach- u. Weltausstellungen am meisten prämierten



## Emmericher Patent-Kugelfeuerbrenner.

Lieferbar in Grössen für 3, 5, 8, 10 bis 100 kg Inhalt; Hand- und Maschinen-Betrieb. Diese Apparate machen sich durch ihre Leistungen, sowie die wesentl. Ersparnisse an Brennmaterial bald bezahlt.

**Vorteile:** Sicherer, einfacher, billiger, leicht zu überwachen-der Betrieb.  
Grösste Solidität; vorzügliche Röstungen; brauchbar im Lokale u. im Freien.  
Über 30000 Kaffeebrenner geliefert. Tausende günstige Betriebsberichte aus dem In- u. Auslande.

Ferner empfehlen:  
**Neu: Patent-Gaskaffeebrenner**  
sehr überraschend leistungsfähige Neuconstructions für Motorbetrieb.

**Emmericher Maschinenfabrik, Emmerich (Rhein).**

## Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Kesselschmiede  
offerieren zu billigsten Preisen u. kulantesten Zahlungsbedingungen

### Rud. Sack's neueste Schubrad-Drillmaschinen

für Ebene und Bergland (einfachster und leichtester Drill).



### Rud. Sack's Tiefkultur- und Universalpflüge

mit Stahlgangkörpern und neuem Belag von Panzerplattenstahl (unverwundlich und leichtgehend).

### Rud. Sack's neue zwei- und dreischaarige Saat- und Schälplüge.

Sämmtliche Original Rud. Sack'schen Maschinen und Geräte sind mit besten Schutzmarke versehen, worauf besonders zu achten bitten.

Ferner offerieren alle sonstigen  
**landwirthschaftl. Maschinen u. Geräte**

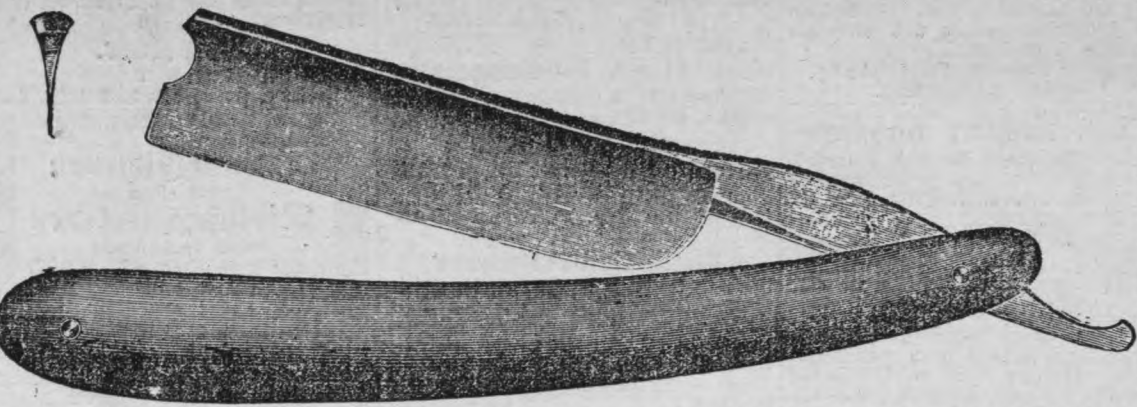
als:  
stählerner „Giant“-Cultivatoren, Pflüge aller Art, Normalpflüge, Eggen, Walzen, Rospwerke, Dreschmaschinen, Getreidereinigungs-maschinen, Windsägen, Triens, Häckselmaschinen, Patent-Rapid-Schrotmühlen, Rübenschnneider, Dellenbrecher, Viehwaagen etc. etc. zu billigsten Preisen.

Kataloge und Preislisten gratis und franco.

Bitte ausschneiden und ein senden!

## Nur die Stahlwaaren-Fabrik C. W. Gries in Solingen B.

Unterzeichneter ersucht um portofreie Zusendung eines Probe-Rasiermessers wie Zeichnung mit schwarzem Geft



Nr. 55 von feinstem engl. Silberstahl, fein hohl geschliffen, fertig zum Gebrauch abgezogen und verpflichtet sich, innerhalb 8 Tagen das Messer zu retourniren oder Mk. 1,75 dafür einzusenden.

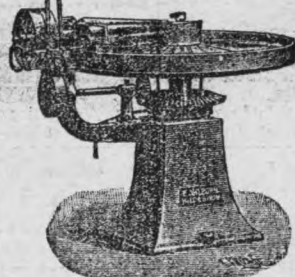
Ort und Datum (deutsch)

Name und Stand (leerlich)

Wirklich eigene Fabrik, die einzige am Platze, welche nicht allein an Großisten, sondern auch an Private zu Fabrikpreisen versendet.  
Demjenigen sichere 1500 Mark zu, welcher mir nachweist, daß ich nicht wirklich Fabrikant bin, 250 Arbeiter. Preisbuch mit Zeichnungen meiner sämmtlichen Fabrikate versende unentgeltlich und portofrei.

## Molkerei-Maschinenfabrik Eduard Ahlborn

Hildesheim, Hannover. \* Danzig, Miltanneng. 18.

Ueber 200 erste Auszeichnungen Goldene Medaillen u. s. w. u. s. w.		Preis-Blätter mit Zeichnungen unentgeltlich und postfrei
--	--	--


liefert vollständige

### Molkerei-Anlagen nach allen Systemen

und einzelne Geräte  
wie Centrifugen, Butterfässer, Butterknetter, Käseerei-Geräte, Blechwaaren, Milchhühler, Molkerei-Bedarfsartikel u. s. w.  
General-Vertretung für Burmeister & Wains-Centrifugen.

## Bitte ausschneiden!! Man bezieht stets am besten direkt von

### Dieter Ochs, größt. Musikwerk, Altena i. Westfalen 5



en gros en detail  
für nur 5 1/2 Mark per Nachnahme eine 35 cm große Konzert-Ziehharmonika mit 10 Tönen, 3 Registern, 2 Doppelbässen, offene Nickel-Klavatur, alle unverbrechliche Doppelstimmen, volle Orgelmusik, 11 faltigen 3 theiligen Balg mit Metallschubladen. Verpackung und Erlernschule umsonst, Porto 80 Pfg. Preisliste gratis und franko. [3864]

Zahlreiche Anerkennungs-schreiben aus allen Ländern treffen täglich bei mir ein.

N. B. Jeder Käufer wolle bedenken, daß kleinere Konkurrenten mit ihren großen Restamen diese Waare niemals in solcher Güte und niemals in solcher Haltbarkeit liefern können; daher wende man sich vertrauensvoll an obgenannte Firma. Verkauft an Jedermann. Nichtgefallende Waare nehme zurück, daher kein Risiko. Was andere in Blättern zu 5 Mark und höher anbieten ist bei mir schon zu 4 1/2 Mark zu haben.

## A. Ventzki, Graudenz

Maschinen- und Pflugfabrik  
empfehlen die rühmlichst bekannten



### Normalpflüge

(Patent Ventzki)  
anerkannt bester Pflug.  
Mehr als 60 000 im Betriebe.  
sowie alle anderen Ackergeräte, als:

Tiefkulturpflüge neuester Bauart, D. R. G. M.  
Schälplüge, drei- u. vierschaarig, Grubber,  
Wiesen-, Acker- und Saat-Eggen,  
Drillmaschinen, Saxonia-Normal,  
Patent-Breitsäemaschinen,  
Ackerwalzen, ein- und dreitheilig, in allen Ausführungen, als:  
Ringel-, Cambridge-, Croscill- und Schlicht-Walzen mit gesetzlich geschützten Schmierlagern.  
Dreschmaschinen, Häckselmaschinen,  
Göpel, Getreide-Reinigungs-maschinen, Triens, Rübenschnneider,  
Düngermühlen, Düngerstreuer etc.

Kataloge und Preislisten gratis und franco.

[7344] <b>Hohle Zähne</b> erhält man dauernd in gutem brauchbaren Zustande und schmerzfrei durch Selbstplombiren mit Königs schmerzstillendem Zahnfüll. Flaschen für 1 Jahr ausreichend, à 50 Pfg. bei Fritz Kyser.	[7242] <b>Kalt</b> offerirt bei Wagenladung Melno, Jablonowo, Strasburg, v. Str. mit 98 Pfg. <b>W. Rosenberg, Graudenz.</b>
--	--



## Hermann Eschenbach

Markneukirchen i. Sa. 14.  
direkte u. vortheilhafteste Bezugsquelle aller Musik-Instrumente und Saiten. Illustrierte Preisliste umsonst u. portofrei. [4248]

## Umsonst



### Zieh-Harmonika

liefere ich zwar nicht, aber fast verbrennt; denn von heute ab liefere ich an Jedermann  
für nur 5 Mark

v. Nachn. das Stück von meinen bedeutend verbesserten, 35 Cm. großen Victoria-Konzert-Zugharmonikas, groß und dauerhaft gebaut, mit 20 Doppelstimmen, 10 Tönen, 2 Registern, 2 Bass, 2 Zuhältern, 2 Doppelbässen und 3 theiligem Balg, derselbe stark gearbeitet, mit tiefen Falten und Faltenenden mit Stahlfassung, außerdem ist derselbe hochsein ausgestattet. Die Stimmen sind aus bestem Material, äußerst klavellvoll und haltbar. 75 brillante Nickelbeschläge, die feinsten Vorbor u. andere Ausstattungen geben dieser Harmonika nebst ihrer Haltbarkeit noch ein hochfeines Aussehen. Die Musik ist zweistimmig, wie eine Orgel u. leichtspielend. Packungstüte kostet nichts. Porto 80 Pfg. Selbstlernschule lege umsonst bei. Wer also für lange Zeit eine gute, dauerhafte, doppelwertige Harmonika haben will, der bestelle beim größten und ältesten Westdeutschen Harmonika-Exporthause von **Heinr. Suhr** in **Neuenrade i. W.**

## Oster's

### Cheviotstoffe

geben einen weichen, feinen, eleganten u. haltbaren als jeder andere Stoff. Man verlange in eigenen Interesse Muster moderner Herrenstoffe für seine Anzüge und Jacketts in hell oder dunkel, direct von **Adolf Oster, Mörs a. Rhein.** Tausende maßgebende Anerkennungen aus den höchsten Kreisen; Garantie: kostenlos Rücknahme nicht convenienter Stoffe. Feinste Webereien in fast jeder Stadt Deutschlands.

## Pianos

für Studium und Unterricht bes. geeignet. Kreuz. Eisenbau. Höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Baar oder 15 bis 20 Mk. monatlich. **Berlin, Dresdenerstr. 38**  
**Friedrich Bornemann & Sohn,**  
Pianino-Fabrik. [8527]

## Wer viel Geld

sparen will, sende seine alten Wollwachen zur Umarbeitung zu Herren- und Damenstoffen, Portieren und Decken an die Fabrik von [2723]  
**Carl Dörge, Osterode a. Harz.**  
Nur Neuheiten. Billige Preise.  
Muster franco.

## Meine Damen

machen Sie gefl. einen Versuch mit **Bergmann's Liliemilch-Seife**  
v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul (Schutzmarke: Zwei Vergnügler)  
es ist d. beste Seife a. Sommerprossen, sowie für zarten, weichen, rothen Teint. Vorrätig à Stück 50 Pfg. in Graudenz bei Fritz Kyser, Paul Schirmacher und Löwen-Apotheke, in Reifen bei St. Szpitter. [5533]